

2782/AB XXIV. GP

Eingelangt am 09.09.2009

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Frauen und öffentlichen Dienst

Anfragebeantwortung

An die
Präsidentin des Nationalrats
Mag^a Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

GZ: BKA-353.290/0130-I/4/2009

Wien, am 08. September 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Schwentner, Freundinnen und Freunde haben am 10. Juli 2009 unter der **Nr. 2753/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Schutzzonen vor Abtreibungskliniken und Zugang zu Verhütungsmitteln gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4:

- *Sehen Sie die Notwendigkeit für eine bundesweite Regelung zur Einrichtung von Schutzzonen vor Abtreibungskliniken im Sicherheitspolizeigesetz?*
- *Falls Sie keine Notwendigkeit für eine bundesweite Schutzzonenregelung im Sicherheitspolizeigesetz sehen, bitte ich Sie dies zu begründen?*
- *Falls sie für eine bundesweite Schutzzonenregelung sind, welche Vorarbeiten dazu haben Sie bereits geleistet?*
- *Werden Sie sich für die Einrichtung von Schutzzonen vor Abtreibungskliniken einsetzen? Falls ja, was werden Sie tun?*

Seit mehr als 30 Jahren können sich Frauen legal für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden.

Die Praxis zeigt jedoch, dass Frauen immer wieder vor Kliniken, die Abbrüche durchführen belästigt werden - psychisch oder physisch. Frauen, die sich in einer äußerst belastenden Lebenssituation befinden, sollten keinesfalls psychischem Druck und Belästigung ausgesetzt werden. Das bestehende Rechtsinstrumentarium ist aus meiner Sicht nicht ausreichend, solche Übergriffe zu unterbinden.

Ich befürworte daher grundsätzlich eine bundesweite Regelung zur Einrichtung von Schutzzonen. Nun gilt es die rechtlichen Möglichkeiten der Einführung solcher Schutzzonen abzuklären. Der Schutz der Frauen vor Übergriffen hat für mich jedenfalls oberste Priorität.

Zu den Fragen 5 bis 8:

- Wie stehen Sie zur Forderung nach einer rezeptfreien Abgabe der „Pille danach“ in Apotheken?
- Ist Ihnen ein niederschwelligerer Zugang zu Verhütungsmitteln ein Anliegen? Falls ja, was möchten Sie diesbezüglich unternehmen?
- Ist Ihnen ein kostengünstigerer Zugang zu Verhütungsmitteln ein Anliegen? Falls ja, was möchten Sie diesbezüglich unternehmen?
- Welche Maßnahmen gibt es derzeit um die Sexualerziehung und das Wissen zum Thema Verhütung generell zu verbessern? Planen Sie dazu weitere Maßnahmen?

Ich befürworte die rezeptfreie Abgabe der sogenannten ‚Pille danach‘.

Ergänzend dazu ist der kostengünstige, niederschwellige Zugang zu Verhütungsmittel aus meiner Sicht wichtig. Ebenso bedeutsam ist es, dass Verhütung keine reine ‚Frauensache‘ ist, sondern beide Geschlechter gleichermaßen angeht.

Sexualerziehung ist ein wichtiger Ausgangspunkt für das Wissen um den eigenen Körper und Verhütung. Denn es gilt ungewollte Schwangerschaften zu verhindern und gewollte zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen